

गच्छति *Pān.* II. 3, 12. वनाय मुनेच *Ragh.* II. 1. गृहाय प्रति-
 नेष्यति *Rām.* II. 98, 22. प्रस्थितानां वनाय *Mah* I. 158. स्वन-
 गराय प्रस्थितं *Çāk.* 84, 11. Im Ganzen bleibt dieser Gebrauch
 selten, trotzdem dass es der ursprüngliche ist. Diese sinnliche
 Anschauung benutzt die Sprache nun weiter, um die nicht
 sinnlichen Verhältnisse der *Absicht*, des *Zweckes* (क्रियार्थे)
 und in umgekehrter Richtung des *Beweggrundes*, und der
Wirkung darzustellen, gleichviel ob ein Zeitwort der Bewe-
 gung dabei steht oder nicht. फलेभ्यो याति *Pān* II. 3, 14
 erklärt der Grammatiker फलान्याहर्तुं यातीत्यर्थः । Es entspricht
 also dem Deutschen: «er geht *nach* Früchten». हिताय *Arg.* 8,
 26 zum Besten, वधाय नकुलस्य um Nakula zu tödten *Draup.* 8.
 20. प्रतीकाराय *Hit.* 57. 8. रक्षाय *Çāk.* 17, 20. Namentlich
 bezeichnet der Dativ als Wirkfall die *Wirkung* und den
Zweck nach den Zeitwörtern des *Seins* und *Werdens* (अस्,
 भू, आस्, कृप्, जन् u. s. w.), die wir dann im Deutschen durch
dienen, *gereichen* wiederzugeben pflegen. निर्वाणाय (sc. अस्ति)
 Str. 62. Wenn ich sage: «diese Handlung gereicht zu dei-
 nem Ruhme, so ist die Handlung *Grund*, *Ursache* (निमित्त,
 हेतु) oder *Veranlassung* desselben, sie *bringt* Ruhm. Wen-
 den wir diese Umkehrung auf unsere Stelle an, so ist «Siwa
 möge Euch zur Erlösung gereichen» so viel als «er möge
 sie Euch gewähren oder bringen». Des Weiteren an einem
 andern Orte.

Z. 5. नान्यत्ते सूत्रधारः । Ranganâtha's Scholien sind hier
 verwirrt, ich ziehe es daher vor, die Çrīg'agaddhara's zu
Venisanhâra herzusetzen, zumal da sie den Gegenstand auch
 vollständiger behandeln.